
Konsum und Wachstum

Rezension von: Davide Gualerzi, *Consumption and Growth. Recovery and Structural Change in the US Economy*, Edward Elgar, Cheltenham 2001, XXI+220 Seiten, £ 55.

Bei dem vorliegenden Band handelt es sich um eine theoretische und empirische Untersuchung über die wechselseitigen Einflüsse zwischen Konsum und Wachstum in hoch entwickelten Marktwirtschaften. In Gualerzis Ansatz bestimmen diese Interaktionen das Muster strukturellen Wandels und den langfristigen Kurs wirtschaftlichen Wachstums.

Das langfristige Wachstum der effektiven Nachfrage hängt ab vom endogenen Prozess der Marktschaffung. Die Theorie der Nachfrage, um die es hier geht, ist also nicht unabhängig von der Theorie der Investitionen und der Einkommensentstehung, sondern eine Theorie der Nachfrage, die konsistent ist mit der Analyse des Wachstumsprozesses.

Im Mittelpunkt des Interesses steht somit eine Theorie des Nachfragewachstums. Diese Theorie muss sowohl erklären können, wie neue Märkte durch den Prozess des Wachstums endogen geschaffen werden, als auch, wie sich Konsummuster entwickeln. „In particular it must explain how spending contributes to and follows from investment decisions, not just how income is allocated and consumption decisions are made.“ (S. XII)

Änderungen in der Konsumsphäre stimulieren Investitionen, und Investi-

tionen tragen zur Schaffung neuer Märkte bei, nicht nur, weil sie zusätzliches Einkommen generieren, sondern auch, weil sie strukturellen Wandel hervorrufen. „Investment determines structural change and market creation and then it is sustained by market expansion and structural evolution.“ (S. XII) Die Entwicklung der Konsumsphäre, die sowohl Unternehmen als auch sozial eingebettete Konsumenten einschließt, bestimmt folglich die Bedingungen für die Realisierung des Wachstumspotenzials einer Volkswirtschaft.

Gualerzis Annäherung an das Problem wirtschaftlichen Wachstums in hoch entwickelten Wirtschaften ist innovativ. Sein Ansatz bietet eine neue Perspektive auf die wachstumstheoretische Debatte. Insbesondere vertritt der Autor den Standpunkt, dass die Untersuchung von Konsummustern bei der theoretischen und empirischen Analyse von Wachstumsprozessen eine zentrale Rolle spielen sollte.

Das Hauptthema der Arbeit sind die Beziehungen zwischen Konsum und Wachstum im Rahmen einer langfristigen Theorie effektiver Nachfrage. Schumpeters Überlegungen zu wirtschaftlicher Entwicklung dienen Gualerzi als Ausgangspunkt. In der Folge verbindet er Schumpeters Einsichten über die Triebkräfte technischer, organisatorischer und Marktinnovationen mit einer langfristigen Interpretation von Keynes' Prinzip der effektiven Nachfrage. Im Rahmen eines eindrucksvollen und ergiebigen Literaturüberblicks zeigt der Autor, welche Rolle die effektive Nachfrage in verschiedenen Ansätzen der mikro- und der makroökonomischen Konsumtheorie sowie der Theorie strukturellen Wandels spielt. Das Ergebnis sind die

skizzenartigen Grundzüge eines neuen Modells endogenen Wachstums und makroökonomischen strukturellen Wandels, das mikroökonomisch fundiert ist.

Seine theoretischen Ansätze unterzieht Gualerzi einem empirischen Test anhand von Daten über die Erholungs- und Aufschwungsphase der US-amerikanischen Wirtschaft in den achtziger Jahren. Er konstatiert für diese Periode eine Verschiebung zu einem Muster der „Konsumvertiefung“, welche den konsumgetriebenen

Aufschwung erklärt und einen Prozess „intensiven Wachstums“ widerspiegelt.

Diese breit angelegte Arbeit über den selten betrachteten Zusammenhang zwischen Konsumänderungen und Wirtschaftswachstum wird vor allem für jene ÖkonomInnen und SozialwissenschaftlerInnen interessant sein, die von der sog. „Neuen Wachstumstheorie“ enttäuscht sind und alternative Ansätze studieren und/oder aufgreifen wollen.

Martin Mailberg